

Vernissage: „Gender Housing – Interventionen im öffentlichen Raum“

10. Jänner, 19.00 Uhr, Innenhof der Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 8



Iris Aue: Zeitausgleich



Veronika Schubert: Musterhaus

„Raum“ als Ort sozialer Praxis steht im Mittelpunkt der temporären Interventionen, in denen fünf junge Künstlerinnen alltägliche Wahrnehmungen von Stadtraum umdeuten und neu interpretieren. Ihre Aufmerksamkeit gilt dabei Mechanismen, die Differenz produzieren und damit auch Architektur und Raum geschlechtlich ordnen.

„Offenbar ändert sich der Charakter des öffentlichen Raumes, je nachdem welche Tätigkeiten ihn ausfüllen, aber auch die Tätigkeit selbst ändert ihr Wesen, je nachdem sie privat oder öffentlich geübt wird... (Hannah Arendt)

Beteiligte Künstlerinnen:

Iris Aue: Zeitausgleich, Sibylle Ettengruber: SW- schwarz – weiss,
Katharina Lackner: Nehmen Sie Raum! (basic) NSR basic, Andrea Reisinger:
„XX..“ und Veronika Schubert: Musterhäuser #1 - #5.

Projektleitung und Koordination: Gerlinde Schmierer und Gabriele Heidecker (FIFTITU% - Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in Oberösterreich)

Eröffnung durch Landeshauptmann-Stellvertreter DI Erich Haider und
Rektor Univ. Prof. Dr. Reinhard Kannonier

Ein Ausstellungsprojekt im Rahmen des **Symposiums gender housing - GESCHLECHTERGERECHTES BAUEN, WOHNEN, LEBEN**, 19. und 20. Jänner 2006, Design-Center Linz. Veranstaltung des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes-Kepler-Universität Linz. Mit Unterstützung von Architekturforum OÖ und FIFTITU% - Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur OÖ. Eine Initiative von Wohnbaurat Dr. Hermann Kepplinger.

Projektbeschreibungen

Iris Aue trägt das Bewusstsein für Hausarbeit mittels Plastiktragtaschen in den öffentlichen Raum. Sybille Ettengruber´s Performance analysiert Licht-los-ig-keit als Angstraum, Katharina Lackner hält ein Stadt-Aneignungs-Kit samt Videoanleitung bereit, Andrea Reisinger macht weiblichen Künstlerinnen Raum in männlich dominierten Strassenzügen und dank Veronika Schubert könnten gestrickte Musterhäuser per Postkarte verschickt werden.

Iris Aue: zeitausgleich



Erwerbsarbeit findet im öffentlichen Raum statt und wird finanziell anerkannt. Hausarbeit wird im privaten Raum und unentgeltlich verrichtet. Dieses Selbstverständnis verdrängt auch das Bewusstsein für jene Menge an Stunden und Arbeitsaufwand, die täglich investiert wird. Diese Anzahl an unbezahlten Überstunden wird von Iris Aue, Studentin der Bildenden Kunst/Malerei, mit "zeitausgleich" abgegolten. Umgesetzt wird dies in Form von Plastiktragetaschen, die auf der einen Seite zB eine saubere Abwasch zeigen, während sich auf der anderen Seite die schmutzigen Teller stapeln. Ist die Tasche leer, ergeben die beiden Motive eine mit Geschirr übervolle Abwasch. Diese beiden Realitäten werden jedoch getrennt, sobald die Tasche gefüllt wird, beispielsweise bei einem Bummel durch die Stadt - bei Zeitausgleich eben.



Kurzbiografie / Ausstellungsbeteiligungen



Iris Aue, geb. 1983 in Wien, studiert seit 2004 Bildende Kunst/Schwerpunkt Malerei und Grafik an der Kunstuniversität Linz. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich immer wieder mit Gender-Themen, wobei das Medium der Idee folgt. So trägt die Künstlerin in ihrer neuesten Arbeit Bewusstsein für Hausarbeit in Form von Plastiktragetaschen in den Öffentlichen Raum. Derzeit ist die Figur Gegenstand ihrer künstlerischen Auseinandersetzung, die sie zeichnerisch und malerisch untersucht.

Lebt, arbeitet und pendelt zwischen Linz und Wien.

Gruppenausstellungen

- 2005 „toys are us“, lentos, linz, im rahmen von best off 05,
kuratiert von angelika gillmayr
„becoming peyton“, ‚anmassung‘, kunstuni linz, kuratiert von ulrike matzer
„koppelbilder aus zeit und raum“, ausstellung ‚das gefundene bild‘,
galerie maerz, linz, kuratiert von johannes wegerbauer
domanda“, ausstellung ‚higher than the sky‘, kuratiert von Ursula Hübner
„Relikte aus Eisen“, Jižní vítr III, Galerie Měsíc ve dne, Budweis
- 2004 ‚i‘m a barbie girl“ und „orchicalla“, ausstellung ‚body politics‘, kunstuni linz,
kuratiert von ulrike matzer

www.ufg.ac.at/iris-aue

Sibylle Ettengruber: schwarz + weiss

Das Licht als Raumbildner. Für die Dauer der Ausstellung bewegt sich die Künstlerin in einer Performance einmal täglich im öffentlichen Stadtraum. Der Zeitpunkt der Aktion ist nachts. Alle Ort der Aktion sind öffentlich zugänglich.

Dokumentiert wird die Arbeit durch eine Begleitperson.

Kurzbiografie / Ausstellungsbeteiligungen

geb.1976 in Landshut/ D

seit 2003 Studium der Bildhauerei/ transmedialer Raum in Linz

- 2004 „Best Off 04“, Kunstuniversität Linz, „Sprache der Dinge“ - Projekt: Bildhauerei – transmedialer Raum, Linz
- 2005 „Lesewald“, Stifterjahr – „Sanfte Sensationen“, Kirchschatz, Projekt: „Es könnte ein Plan sein“
„Berlitz“ Kooperationsprojekt zwischen der Universität der Künste Berlin (Institut für Kunst im Kontext) und der Kunstuniversität Linz (Bildhauerei-transmedialer Raum), Projekt mit Katharina Lackner: „Besonders“

Katharina Lackner: Nehmen Sie Raum! (basic) NSR basic

Nehmen Sie Raum! beschäftigt sich mit öffentlichem Raum und dessen Nutzung. Ein kleines Paket mit einer Basisausstattung an Utensilien zum Aneignen von öffentlichen Räumen soll ermutigen, diesen in Besitz zu nehmen und individuell zu bespielen. Die Art des Einsatzes der "Tools" bleibt den NutzerInnen überlassen.

Kurzbiografie / Ausstellungsbeteiligungen

geb. 4.11.1981,1997-2001 HTL Grafik&Design

seit 2001 Kunstuniversität Linz Bildhauerei-transmedialer Raum

- 2003/04 Licht Klang Sprachraum | „Mit Eleganz und einem feinen Damenschirm“ | Linz
2003/04 Risikokapital-Förderpreis der Stadt Linz | „Superart“ | Linz
2004/05 Austauschprojekt „Berlin“ | Berlin-Linz
2004/05 Projekt „Lesewald“, Stifterjahr „Sanfte Sensationen“ | Kirchsschlag
2005 Leonart 05 | „Candyfloss sculpture world record“ | Leonding

Andrea Reisinger: XX (Audioinstallation)

Der öffentliche Raum als kultureller Raum besitzt eine visuelle Oberfläche, die aus mannigfaltigen Repräsentationen in Wort und Bild besteht - Symbole, die zur Kommunikation beitragen und Formen sozialer Ordnung schaffen.

Ein Beispiel dafür sind Straßen- und Platzbezeichnungen. Sie dienen als Orientierungshilfen, aber auch zur Erinnerung und Manifestierung bedeutender Persönlichkeiten. Das Verhältnis männlicher und weiblicher Repräsentationen illustriert die androzentristische Wertung und suggeriert ein Nichtvorhandensein weiblicher Präsenz.

Das Projekt „XX“ positioniert in drei nach berühmten Dichtern, Denkern und Komponisten benannten Straßen das Schaffen und Wirken weiblicher „Pendants“. In Audioinstallationen werden die Werke der Künstlerinnen wahrnehmbar.

Kurzbiografie / Ausstellungsbeteiligungen

geb.1970 in Linz

Studium an der Akademie für Sozialarbeit in Linz, 1996 Abschlussdiplom

Einjähriger Studienaufenthalt in Berlin, Mitarbeit im Kunst-und Kultuverein Tacheles in Berlin – Film, Video, Foto-Projekte. Seit 1996 Mitarbeit und Vorstandsmitglied bei Radio FRO - diverse Radioprojekte und Beteiligung an künstlerischen Projekten (im Rahmen der Ars Elektronika 1996- 2000, Festival der Regionen 1999, Dokumenta X 1998)

- 1997/98 „Schallstadt statt Stahlstadt“, Audio- und Fotoprojekt mit Jugendlichen
1998 Gründung des Vereins Medea – Initiative für Kunst und Medien (Obfrau)
1999 „zuagroast – Multimediaprojekt mit Jugendlichen ausländischer Herkunft“
2001 „artenreich“, Kunstprojekt öffentlichen Raum
2002/03 Absurdes Orchester – experimentelles Musikprojekt
2002 Seit Herbst 2002 Studium an der Universität für künstlerische Gestaltung (Schwerpunkt Bildhauerei)
„hoamatland“, experimentelle Bearbeitung österreichischer Hymnen (Posthof, Weißenbach am Attersee)
2003 „Offenheiten“, Installation im öffentl. Raum i. R. der Ausstellung „In Bewegung“ der Kunstuniversität Linz
„Jausenstation „ & „Standwasserfall“ Installationen i.R. der Ausstellung „Galerie im Fluß“, Wartberg a. d. K.

- 2004 „DICHTERINNEN“ Audioinstallation i.R. der Ausstellung „XX-ungelöst“, Klieinsteinhaus in Linz
„laufende Kamera“, experimenteller Kurzfilm
„Zeitspuren“, Audioinstallation im Rahmen der Ausstellung „ Hofgasse 3“ der Kunstuniversität Linz
„drei Mädlein jung und frisch und rot“, experimentelles Theaterstück, Weißenbach am Attersee
„Linz 2029“, Installation im öffentlichen Raum im Rahmen der Ars Elektronika
- 2004/05 „Jovja“, experimentelles Dokumentarfilmprojekt in der Mongolei
2005 „Sprachraumprotokolle“, künstlerische Forschung i.R. des Reiseprojekts „Flagship europe“ der Kunstuniversität Linz
„schöne neue Welt“, künstlerische Intervention in den Danziger Docks i.R. einer Einladung des Wyspa-Institute of Art
„gedeutscht“, Audioinstallation gemeinsam im Rahmen der Ausstellung „Berlin“ der Kunstuniversität Linz
„schöne neue Welt # II“, Videoinstallation im Rahmen der Ausstellung „Borderline“, Klieinsteinhaus in Linz

Veronika Schubert: Musterhäuser #1 - #5 (Postkartenserie)



Musterhäuser dienen als Metapher für Familienmodelle und Glückskonstruktionen, die in der heutigen Zeit zwar noch gelebt, aber immer mehr von veränderten Bedürfnissen, Wünschen und Forderungen abgelöst werden - unabhängig einer geschlechtlichen Zugehörigkeit oder zementierten Rollenzuschreibung. Auf Postkarten abgebildet sind Häuser einer solchen Musterhaussiedlung - eine doch

erstaunlich eintönige und nicht-mutige Architektur. Die gestrickten Hausfassaden, die auf den Postkarten zu sehen sind, sollen in ihrer außergewöhnlichen - und bewusst nicht harmonischen - Farbigekeit das Auseinanderbrechen einer kleinen „heilen Welt“ mit traditionellen Rollenverteilungen widerspiegeln, sowie auf die trügerische Sicherheit im kleinen selbst gestrickten Glück nach althergebrachtem Strickmuster aufmerksam machen. Die Arbeit will einen Anstoß liefern, Muster und Ideale als zum Teil stereotype Zuordnungen zu erkennen und zu überdenken.

Kurzbiografie / Ausstellungsbeteiligungen



30.04.1981 in Bregenz geboren, wohnhaft in Lustenau/Vorarlberg und Wien
1999 Matura BORG Dornbirn (bildnerischer Zweig)
1999 – 2005 Studium an der Kunstuniversität Linz, Studienbereich Experimentelle Visuelle Gestaltung

- 2003/04 Auslandssemester in der Schweiz an der Hochschule für Gestaltung
 und Kunst in Zürich im Studienbereich Neue Medien
 Diplom an der Kunstuniversität Linz: 16.06.2005
- 2005 ORF-Wettbewerb "Shorts on Screen 05" im Bundesland OÖ (1. Platz).
- 2005 Stipendium vom Forum der Freunde und Absolventinnen der
 Kunstuniversität Linz

Schwerpunkte in der künstlerischen Arbeit sind die vielseitige Verwendung von Text und gesprochener Sprache (Phrasen, Floskeln, Smalltalk, Zeitungsüberschriften...), Fernsehen (Sprache, Inserts...), textile Objekte, Kombination traditioneller Techniken mit neuen Medien.

- 2005 „Best Off 05..“, OÖ Landesgalerie, Linz
 „Lange Nacht der Museen..“, OK-Centrum für Gegenwartskunst, Linz
 „faible..“, Medien Kultur Haus, Wels
 „ziel:start..“, Diplomausstellung, Kunstuniversität Linz
 „collectionwise..“, Galerie 5020, Salzburg
- 2004 Fassaden-Aufschrift auf dem Gebäude des Architekturforum OÖ, Linz
 „Best Off 04..“, OK-Centrum für Gegenwartskunst + Movimiento-Kino,
 Linz
 Tramjam Rushours: Karlsplatz Wien, Rotterdam, Zürich
 (Soundperformance von Mumbai Streaming Attack)
 „Darf ich denken..“, Hochschule für Gestaltung und Kunst, Zürich (CH)
 „Freies Fernsehen / TV2..“, Salzburger Kunstverein
- 2003 „So eine Situation hatten wir noch nie“ + „Wonders of the modern
 world“, MAK Nites, Wien
- „Te Huur – Raumforschung“, Weihburggasse 13-15, 1010 Wien
- 2002 „Madam, I´m Adam“ Kunstuniversität Linz (mit Margit Nobis)
 Diagonale 2002, Graz im Programm „Sicherheit“
- „Das unbedeutende Eck“,Galerie in der Künstlerhauspassage, Wien
- 2001 „Fotografie+“Transpublic, Linz
 „Kunst:Erzählung“,Galerie Paradigma, Linz

Internationales Symposium

„gender housing – geschlechtergerechtes bauen, wohnen, leben...“

Zeit: 19. bis 20. Jänner 2006 im Design-Center Linz, Europaplatz 1, Linz

Eine Veranstaltungsreihe des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung der Johannes Kepler Universität Linz – Eine Initiative des Wohnbaulandesrates Dr. Hermann Kepplinger (Land OÖ)

Vom 19. - 20. Jänner 2006 werden bei einem zweitägigen internationalen Symposium geschlechtergerechte Qualitätskriterien diskutiert und hinsichtlich ihrer tatsächlichen "Wirkungsmacht" auf die Lebensbedingungen von Frauen und Männern hinterfragt. Dabei geht es um das Herausfiltern der geschlechtssensiblen Möglichkeiten bei der architektonischen Gestaltung und Rücksichtnahme auf geschlechterspezifische Rahmenbedingungen, vor allem auch bei der öffentlichen Ausschreibung und Vergabe von (Wohn)Bauvorhaben.

Vortragende: Prof.in Dr.in –DIn Kerstin Dörhöfer (Berlin), Prof.in Mag.a Dr.in Gabriella Hauch (Linz), Prof.in Dr.in - DI.in Sabine Pollak (Wien), Prof.in Dr.in - DI.in Barbara Zibell (Hannover) u.v.a.m;

Veranstaltungen rund um das Symposium „gender housing“

4. Jänner 2006, 10.30 Uhr* , Hauptbahnhof Linz – Eingangsfoyer – EG:
Vernissage der Fotoausstellung „gender housing... Die Künstlerin und Architektin **Elisabeth Farkashazy** präsentiert von 4. – 18. Jänner 2006 ihre Fotografien zu frauengerechten Wohnbauprojekten in Österreich.

10. Jänner, 19.00 Uhr,* Innenhof der Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 8, Linz:
Vernissage „**Gender Housing – Interventionen im öffentlichen Raum**“
beteiligte Künstlerinnen: Iris Aue, Sybille Ettengruber, Katharina Lackner, Andrea Reisinger und Veronika Schubert; Projektleitung und Koordination: Gerlinde Schmierer und Gabriele Heidecker

19. Jänner 2006, 17.30 Uhr*, Design-Center Linz, Europaplatz 1, Linz
Vernissage „**SCHULE: architektur_gender...**“: Schülerinnen und Schüler des BRG/BORG Kirchdorf und der HBLA Linz für Künstlerische Gestaltung präsentieren Arbeiten zum Thema.

Projektbetreuung: Dr.in Edith Friedl, Mag. Christian Glas

Information und Anmeldung: Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der Johannes Kepler Universität Linz, Astrid Faltinger: 0049 /732/2468-9203

Homepage: www.genderhousing.jku.at <http://www.genderhousing.jku.at/>

E-mail: genderhousing@jku.at <mailto:genderhousing@jku.at>